

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 98 (2021)
Heft: 6

Rubrik: Am Puls der Klosterzeit : Erlebtes und Erlauschtes im Kloster
Mariastein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Puls der Klosterzeit

Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein in den Monaten Juli – August

P. Armin Russi, Prior

Der Sommer, der eigentlich keiner war

Ein sicht- und spürbares Zeichen, dass der Sommer da ist, sind normalerweise die Kirschen, die auf unserem Tisch landen und Augen, Gaumen und Herz erfreuen. Dieses Jahr war die Ernte jedoch sehr spärlich und wir konnten uns nur ein paar Tage daran erfreuen. Dann war bereits schon wieder Schluss. Umso interessanter war, dass die Leiterin einer Fastenwoche, die Ende Juni/Anfang Juli stattfand, in der Gegend erstaunlich viele Kirschen für ihre Kirschen-Fastenwoche auftreiben konnte.

Genauso erging es uns mit dem Grillieren im Garten. Während wir jedes Jahr in der warmen Jahreszeit mindestens drei Mal in unserer schönen Allee grillierten, kam dieses Jahr von 5 bisher geplanten Gelegenheiten keine einzige zustande. Zwar war es meistens nicht Regen, der es verhinderte, aber es war kalt oder windig. Genauso war es am 4. Juli, als unser Projektleiter Mariano Tschuor und sein Bruder für uns grillierten. Die beiden und ihre Frauen hatten alles aus dem Bündnerland mitgebracht und verwöhnten uns mit «feinsten Speisen und erlesenen Weinen», wie es schon in der Bibel heisst (Jesaja 25,6). Danke vielmals.

Die beiden hohen Feste im Juli: Maria Trostfest (am 1. Samstag im Juli und Benedikt am 11. Juli) wurden in bescheidenem Rahmen ohne Gäste gefeiert.

Auch wenn der Sommer meteorologisch nicht sommerlich ist, bedeutet er doch: Ferienzeit. Die momentane Situation bewirkt, dass ältere



Zu Gast an der Wallfahrt nach Mariastein, Zbignevs Stankevičs, Erzbischof von Lettland.

Mitbrüder zögern, Ferien zu planen oder zu machen. Andere haben ihre traditionellen Ferienplätze oder Gewohnheiten, mit denen sie ihre Erholungszeit verbringen. Für den Prior war dieses Jahr mit dem ersten Teil der Ferien ein trauriger Gang verbunden, besuchte er doch im Kloster Metten das Grab seines besten Freundes, P. Stephan Haering, der am 18. November 2020 im Alter von nur 61 Jahren ganz unerwartet starb und an dessen Beerdigung er damals coronabedingt nicht teilnehmen konnte. Die beiden machten schon



Die Mönche vor dem Kloster Schönthal, Langenbruck, am traditionellen Ausflug der Mönche und der Mitarbeitenden des Klosters Mariastein.

seit 25 Jahren in den Ferien jedes zweite Jahr eine grosse Velotour. Da geht auch eine schöne Tradition zu Ende. Trotz Corona und den eingeschränkten Möglichkeiten geht das Leben weiter. Abt Peter hatte viele Verpflichtungen mit Besuchen und

Gesprächen im Zusammenhang mit dem Projekt Mariastein 2025 und bei anderen Anlässen. Bei einigen war auch Mariano Tschuor dabei. Ein Besuch besonderer Art war derjenige von Fr. Marc aus Taizé. Er ist 90 Jahre alt und lebt



Eucharistiefeier mit P. Armin, am gleichen Tag, in der Klosterkirche Beinwil.



Neue E-Bike Ladestation auf dem Parkplatz des Restaurant Post, Mariastein. E-Bike-Land Nordwestschweiz, entwickelt von Baselland Tourismus, Schwarzbubenland Tourismus und Trailnet Nordwestschweiz.

seit einiger Zeit bei den Diakonissen in Riehen.

An mehreren Nachmittagen trafen sich interessierte Mitbrüder zum Gedankenaustausch über den «Stiftungszweck einer neuen Trägerschaft» für unser Kloster.

Zu einer schönen Tradition ist seit Jahren der Brauch geworden, dass wir am 26. Juli, dem St. Annatag, zur Annakapelle am Rand des Klosterfeldes ziehen und dort die Vesper singen. Für die Pfarrei Metzerlen halten wir dann um 19 Uhr eine Eucharistiefeier, da der Pfarrer um diese Zeit meistens in den Ferien ist.

Renovierte Nasszellen und neue Türen

In der Zwischenzeit sind fast alle Mitbrüder in die Zellen im Konventstock mit den renovierten Nasszellen umgezogen.

Die Umbauarbeiten in der neugestalteten Bibliothek schreiten sichtbar voran. Eine Konsequenz ist, dass die Feuerversicherung verlangt hat, dass die Bibliothek neue Türen (Brandschutztüren) erhält. Auch die Räume, die an diese angrenzen, das heisst bei uns, der Pfortentrakt mit den Sprechzimmern und den Büros der Abtei und des Priorates, sowie die Arbeitsräume für die Bibliothek mussten neu bestückt werden. Die stolze Zahl von 17 neuen Türen wurden montiert, die einem Brand mindestens 30 Minuten widerstehen sollten. Hoffentlich kommt es nie so weit.



Medienkonferenz Mariastein 2025: Silvio Haberthür, Metzerlen, informiert über die geplante Erneuerung des Klosterplatzes.

Neue Büchergestelle

Auch die neuen fahrbaren Rollgestelle sind aus Österreich eingetroffen. In zwei Teillieferungen kamen sie bei uns an und wurden von einer Schweizer Firma montiert. Das Zusammenspiel von Elektrikern, Gipsern, Schreibern, Gestellinstallateuren und Malern erforderte ein ausgeklügeltes Planen und ein harmonisches Zusammenspiel. Schon jetzt dürfen wir uns auf die neue Bibliothek freuen, die nicht nur ein Nutzraum sein wird, sondern auch architektonisch und künstlerisch Akzente setzen wird.

Verschiedene Anlässe und Dienste

Neben dem Gedankenaustausch zu verschiedenen Themen und den geistlichen Impulsen von Abt Peter, gibt es auch andere Gelegenheiten, zu denen wir uns treffen. Am 15. August trafen wir uns am späteren Nachmittag, um anhand der Fotos der Wahl und der Weihe von Abt Mauritius im Sommer 1971 (also auch vor 50 Jahren) diese Ereignisse nochmals Revue passieren zu lassen. Die Fotos wurden adaptiert, damit sie via PC und Beamer projiziert werden konnten. Wie schon beim letzten Mal, als wir über die Rückgabe des Klosters eine gleiche Veranstaltung durchführten, ergab sich beim Betrachten der Bilder ein angeregter Austausch. Diejenigen, die damals



P. Armin wurde für die Sendung «Ding Dong – Zeig mir Dein Zuhause» von Viola Tami, SRF, interviewt (siehe Übertragungswagen vor Restaurant Post).



Eine Schulklasse hört interessiert den Erklärungen von P. Armin in der Josefskapelle zu.

dabei waren, erzählten den anderen, die damals (noch) nicht dabei waren, wie das damals war.

Vier Mal im Jahr besucht uns der Franziskaner Br. Paul Zahner, um für den Konvent Beichtgelegenheit anzubieten. Das ist ein Dienst, der auch in Anspruch genommen wird und für den wir dankbar sind.

Manchmal wird man auch gefragt, wenn die Haare sichtbar neu «geordnet» sind: «Warst du beim Coiffeur?» Wir antworten dann: «Nein, der Coiffeur war bei uns.» Das ist auch ein Dienst, für den wir dankbar sind, wenn einmal pro Monat der Friseur zu uns kommt, denn das nächste Coiffeurgeschäft ist ziemlich weit entfernt.

Eine neue Erfahrung

Die geplanten Veranstaltungen zum Gedenkjahr konnten leider kaum stattfinden. Zu einer – für viele von uns - neuen Form von Kommunikation waren wir am 29. August eingeladen, als Sr. Carmen Tatschmurat OSB, Abtei Venio, München, ihren Impuls im Rahmen der Mariasteiner Dialoge mit dem Titel: «Benedikt und Scholastika: Zwei Weisen, die eine Regel zu leben», als Videokonferenz vortrug. Mitbrüder und Besucher waren davon fasziniert, wie auf elektronische Weise Kommunikation zustande kommen konnte.

Frisch erholt - fröhlich weiter!

Mehrere Mitbrüder verbrauchten in den beiden Monaten Juli und August einen Teil oder die ganzen Ferien. Aber auch diejenigen, die zu Hause blieben, spürten etwas von der sommerlichen Ferienzeit. In der Wallfahrt herrscht nach wie vor Ebbe, aber die Menschen, die ganz privat und persönlich ihren Besuch bei der Mutter vom Trost in der Gnadenkapelle machten, kehrten hoffentlich auch neu gestärkt in ihren Alltag zurück. Und wir warten auf die neuen Anweisungen, die von oben bezüglich der Coronapandemie eintreffen werden. Schmunzel!

Wer sind die Mariasteiner Oblatinnen und Oblaten?

Infoabend am Freitag, 19. November 2021, für alle Interessierten

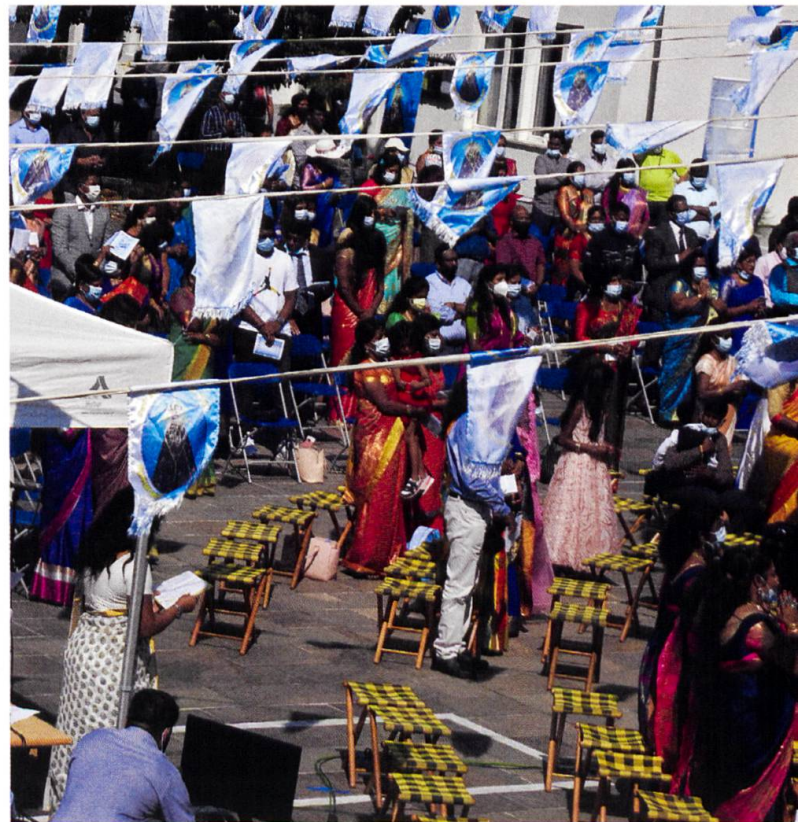
Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts gibt es neben der Benediktinergemeinschaft von Mariastein auch eine Oblatengemeinschaft. Oblatinnen und Oblaten sind Menschen, die in der Welt, in ihren Familien und Berufen leben (Laien, Diakone und Priester), die versuchen, benediktinische Spiritualität im Alltag zu leben und sich mit einem Benediktiner- oder Benediktinerinnenkloster durch ein Versprechen verbunden haben. Mehr als 30 Oblatinnen und Oblaten gehören zur Oblatengemeinschaft des Klosters Mariastein, lassen sich mehrmals im Jahr bei Treffen im Kloster für ihr geistliches Leben inspirieren, versuchen die Benediktinergemeinschaft zu unterstützen und nehmen immer wieder am Gottesdienst der Mönchsgemeinschaft in Mariastein teil. Sie stellen sich an diesem Infoabend vor und erklären Ihnen, wie man Oblate oder Oblatin von Mariastein werden kann. Eine Anmeldung für diesen Abend ist nicht erforderlich. Bitte denken Sie daran, sich durch ein gültiges Covid-Zertifikat auszuweisen.

18.00 Uhr Vesper (Basilika)

18.30 Uhr Informationsabend

über die Oblatinnen und Oblaten

20.00 Uhr Komplet



Die Tamilen-Wallfahrt vom 21. August 2021.